

Zur Geschichte der Etymologie des Namens נוח.

Von

Dr. Ignaz Goldziher.

Es gehört, wie bekannt, zu den Eigenthümlichkeiten der semitischen Geschichtsschreibung und vorzugsweise der des A. T., dass sie die Namen der in ihr eine Rolle spielenden Personen und Orte gerne mit einer an ein historisches Faktum sich anlehnenden etymologischen Unterlage versieht. Die Rabbinen setzen diese Art der Behandlung der Eigennamen fort, indem sie Eigennamen, welche im A. T. selbst ohne jede weitere etymologische Begründung auftreten, nach eigenem Gutdünken mit einer solchen versehen; es wäre unnöthig dies letztere durch Beispiele zu veranschaulichen, und wir heben daher aus der grossen Fülle der Beweisstellen nur eine hervor¹⁾; dasselbe Verfahren bemerken wir auch an dem Buche der Jubiläen, wenn es — was schon Hieronymus aus dieser „kleinen Genesis“ hervorhebt — sich bestrebt den Namen נֹחַ durch die Erzählung von dem „Verscheuchen“ (aram. תָּרַח arab. طرح)²⁾ zu motiviren. Keine der alttestamentlichen Namensetymologien hat aber die Exegeten des Mittelalters so sehr beunruhigt, wie die des n. pr. נֹחַ (Genes. 5, 29), ein Name, der noch ausserdem das sonderbare Geschick hatte, von Anius Viterbus auf Grund einer Etymologie aus נֹחַ mit Janus identificirt²⁾ und nach dem syrischen Kirchenvater Melito von den Elamitern — wenn Renan richtig er-

1) Midr. z. H. L. 2. 12. שְׂמֵאֵל וְיִמְרֵרֵר לְמֵה נִקְרָא שְׂמֵהּ מִכִּים עַל שֶׁנֶּאֱמַר וַיִּמְרֵרֵר. Aus den Eigenthümlichkeiten der rabbinischen Behandlungsweise der nom. propr. wollen wir noch hervorheben, dass die Rabbinen selbst nomina appellativa zu Eigennamen stempeln. So wird nach Gen. 24, 2 בָּלֵל eine Tochter Abrahams, Namens Bakkōl (Baba bathra 16. a); der Patriarch Jakob wird „Schemesch“ genannt nach Genes. 28, 11, wo übersetzt wird: „denn Schemesch (Jakob) kam“ (Midrasch rabba sect. 68), aus מִקְתָּרִים (Jerem. 13, 17) wird ein Ort Namens „Mistārīm“ (Chagigā 5b); ein aus Eden entspringender Strom wird (Pesiktha d. R. Kahana ed. Buber p. 58a) Jūbāl genannt nach Jerem. 17, 8. Sōta 12. a. Exodus rabba sect. 1 wird das in Exod. 2, 2 vorkommende מֹשֶׁה als nom. pr. „Moses“ ausgelegt u. s. w.

2) Vgl. Münster, Chaldaica grammatica Basel 1707 p. 2. Asarja dei Rossi Meōr Enajim c. 57 ed. Cassel p. 456.

klärt hat ¹⁾ — als Tochter eines elamitischen Königs vergöttert zu werden.

Schon R. Jochanan und R. Simeon ben Lakisch bemerken: לא המדרש הוא השם ולא השם הוא המדרש לא היה ערוך קרא למימר אלא או נח זה יניחנו או נחמן זה ינחמנו „Die Etymologie entspricht hier nicht dem Namen, es hätte im Bibelverse heissen müssen: er nannte ihn נַח von נִיחָמוֹ oder נַחֲמָן (Tröster) von נִיחָמוֹ u. s. w.“ ²⁾, so dass andere Rabbinen von der im Texte gegebenen Begründung des Namens ganz abgehend, diesen theils an נִיחָה (Gen. 9, 21) theils an נִיחָה (ibid. 8, 4.) anlehnen. Jeder der alten Bibelerklärer bestrebt sich den Zusammenhang zwischen den übrigens etymologisch unvereinbaren נַח u. rad. נָח nach seiner Art zurecht zu legen; wir übergehen hier die rabbinischen Erklärungen, da sie in den betreffenden Kommentaren z. St. leicht aufzufinden sind, und erwähnen nur der Auffassung Abraham Bakrat's in seinem Superkommentar zu Raschi's Lösung der obwaltenden Schwierigkeit (dieser zerlegt nach Midrasch Tanchuma יִנְחֵמוֹ in נִיחָה וְנַח und findet das Etymon zu נַח in dem ersten dieser beiden Wörter); B. meint ³⁾: die mit etymologischer Begründung erwähnten Namen seien schon lange früher anderen Personen ertheilt worden, und wurden später, da unter den bis dahin gebräuchlichen Namen eben einer derselben den meisten Anklang an ein dem Namengeber vorschwebendes Wort hatte, neuerdings angewendet. Hätte nun Lamech unter den bis zu seiner Zeit modernen Personennamen auch נִיחָה gefunden, so hätte er gewiss nicht angestanden diesen der zu seiner Etymologie nicht ganz stimmenden Benennung נַח vorzuziehen, musste aber diesen wählen, da jener bis zu seiner Zeit noch nie vorgekommen war. Es waltet hier dasselbe Verhältniss ob, welches wir in den Namensertheilungen Exod. 2, 22; 1 Sam. 1, 20. bemerken. Auch in diesen stimmen die n. pr. nicht zu ihrem Etymon; diesem angemessenere Namen (z. B. שָׂאוֹל) waren jedoch bis dahin nicht vorgekommen; Hanna und Zippora waren demnach genöthigt, unter den zu ihrer Zeit modernen Namen (vgl. גִּרְשֹׁן Gen. 46, 11 שְׁמוּאֵל Numeri 34, 20.) die entsprechendsten auszuwählen ⁴⁾.

Der Koran, in welchem viele der alttestamentl. Namen verstümmelt erscheinen ⁵⁾, liess den Namen Noah's unversehrt in seiner

1) Cureton's Spicilegium Syriacum p. 90 der Noten.

2) Genesis rabba sect. 25.

3) Ausgabe von Elieser Aschkenasi aus Tunis. Livorno 1845 (ת"ר) in fol. unter dem Titel: „Sepher hasikkarôn“.

4) Vgl. noch Aganoo's Dissertation on the Antiquity of the Armenian Language im Journal of the Roy. Asiat. Soc. of Great Brit. and Ireland Vol. IV (1837) p. 334.

5) Denken wir an den Namen אֱלִישֶׁע, in welchem אֵל als arabischer Artikel ٱ behandelt wird, so dass nur عِشع als n. pr. übrig bleibt. Sura 38

ursprünglichen Gestalt bestehen und als نوح auf den Schauplatz treten. Schon Gesenius ¹⁾ macht darauf aufmerksam, dass den Arabern als Etymon dieses Namens das Verbum نَجَّ planxit galt — also eine unbewusste Umgehung der biblischen Motivierung — und verweist zur Begründung dieser Annahme auf die Stelle in Ibn Arabshah's كتاب عجائب الملقود في اخبار تيمور ed. Manger I. p. 496, wo es heisst: فابن انت من نوح وطول عمره ونهايته على قومه. Aus dieser Stelle ist allerdings eine Andeutung auf eine traditionelle Verbindung des Namens نوح mit نَجَّ, wonach Noah also als der „Klagende, Weinende,“ aufgefasst wird, herauszulesen; als die Ursache dieses Weinens und Klagens scheint hier die Sündhaftigkeit seiner Zeitgenossen zu gelten. Ich habe in der arabischen Handschrift cod. 153. fol. 128 v. der Refaiya-Sammlung der hiesigen Universitätsbibliothek ²⁾, eine Legende gefunden, die einen viel ro-

v. 48. vgl. Beidāwī z. St.: واللام فيه كما في قوله النج الوليد بين المريد.

Als Vater dieses Propheten wird (Beid. I. I.) اخطوب = إسماعيل angegeben!!

1) Thesaurus p. 862, b.

2) Diese Handschr. behandelt biblische Legenden und führt den Titel: كتاب سيرة آدم وحواء عليهما السلام وقصص الانبياء ومع قولهم معجزاتهم. Der Codex wurde geschrieben im Monat Regeb im Jahre 1207 H. und umfasst 231 ff., mit welchen die Hdschr. abbricht. Der Name des Verfassers und der Abfassungszeit erhellt aus den Anfänge: هذا ما علقته من كلام الشيخ الامام العالم الاوحد شمس الدين زين الاسلام فخر العلماء جلال الطوائف خاطب ائمة المهدين الخلفاء الراشدين من بني العباس صلاة الله عليهم اجمعين ابا (?) سيدنا ومولانا المتقى لامر الله مجلس. Das ganze Werk ist in mehrere مجلس eingetheilt, deren jedes Legenden, welche sich um eine biblische Person gruppiren, enthält, an die Erzählung der Legende knüpfen sich dann moralische Betrachtungen als جواب, سوال, نکته, عقبة, حقيفة, جوهره;

ein grosser Theil der Legenden wird auf einen Scheich معري zurückgeführt. Ich hebe aus dem reichen Inhalte nur die Erzählung der auch von Damiri (auch abgedruckt in Arnold's Chrestom. arab. I p. 53) mitgetheilten wunderlichen Legende von der psychologischen Analyse des Weines hervor. Es wäre interessant die Quelle dieser Sage zu entdecken, oder etwaige Parallelen derselben zu verfolgen. Ich will hier nur noch bemerken, dass schon Midr. Gen. r. sect. 36—100 — wo von den üblen Folgen des übermässigen Weingenußes die Rede ist — die erste Pflanzung des Weinstockes mit einem Dämon (שומרון?) oder (שמרון) — wie in unserer Legende mit إبليس — in Verbindung ge-

mantischeren Grund dieses Weinens und Klagens angeht. Dieselbe lautet so:

وكانت لنوح عَم بنت واحدة فجاءه جبريل عَم وقال اذا جاء لبنك
خاطب فلا تردّه خائب (?) فجاءه رجل وخطبها فانعم له وخطبها اخر
فانعم له وكذلك خطبها ثالث ورابع ثم جاءه الرابع على الظمع فمضى
مخجّراً ما ذا يصنع ومن يعطى ومن يمنع وكان عنده حمارة وكلمة فامرّه
الله تعالى ان يجعل ذلك في البين مع ابنته وبعث الله تعالى حورية من
الجنة وقال الله عز وجل للجميع كونوا فكانوا في صورة بنت نوح عليه
السلام فدخل نوح فلم يعرف بنته منتهى فامرّه الله تعالى ان يزوجه الرابع
بالاربعة فزوجهم واراد ان يعرف بنته من الرابع فقال لواحد كيف زوجتك
فقال صالحة جميلة آلا انها لا تأكل ولا تنام فعلم انها الحورية وقال للثاني
كيف حال زوجتك فقال كثيرة النوم كثيرة الاكل فقال هذه صفة البهائم
وقال للثالث كيف حال زوجتك قال جيدة الى والخاصمى وتحرق ثيابى
فعلم انها صفة الكلمة اى صفة كليمية. سأل الرابع فقال انها صالحة مشقة
مدبرة دينية تذكر الآخرة وتزهد في الدنيا الساخرة فقال نوح عليه
السلام هذه بنتى ولم يزل نوح عليه السلام بعد ذلك في نياحة وسياحة
حتى اتاه اليقين وبذلك ستمى نوحاً صلوات الله عليه وعلى سائر النبيين
ولقد احسن بعض القائلين

نوح على نفسك يا مسكين ان كنت تنوح
لتموتن ولو صبرت ما عمّر نوح

„Noah hatte eine einzige Tochter. Es kam zu ihm Gabriel und sagte: „Wenn jemand um die Hand deiner Tochter wirbt, so weise ihn nicht zurück; da kam ein Mann und warb um sie und Noah sagte sie ihm zu (eigentl.: antwortete ihm „نعم“), ebenso noch drei anderen um sie Werbenden. Als nun die vier Bräutigame sie heimführen wollten, kam er in Verlegenheit und wusste nicht, was er thun, wem er sie geben und wem verweigern solle? Er

bracht wird. Die Darstellung der in Rede stehenden Sage unterscheidet sich insofern von der in unserer Hdschr., als in dieser Noah, in jener Adam als erster Weinstockpflanzer erscheint; vgl. für letzteres Levit. r. sect. 12, wo R. Jehûda b. Ilai meint: *אורח הדגן שאכל ממנו אדם הראשון ענבים היה*

besass auch eine Eselin und eine Hündin. Da befahl ihm Gott: er möge diese mit seiner Tochter im Hause lassen; Gott sandte noch eine Paradiesesjungfrau und sprach zu allen diesen: „werdet“ und sie verwandelten sich in die Gestalt der Tochter Noah's. Dieser trat ein und erkannte unter jenen seine Tochter nicht. Nun befahl ihm Gott: er möge diese vier mit jenen vier verheirathen. Noah that dies, wollte jedoch seine Tochter wieder erkennen. Da sprach er zu dem einen: „Wie findest du deine Gattin?“ Er antwortete: „Sie ist mild und schön, jedoch sie isst nichts und schläft nicht“. Noah wusste nun, dass diese die Paradiesesjungfrau sei. Er fragte nun den zweiten: „Wie findest du deine Gattin?“ Er erwiederte: „Sie schläft viel und isst viel“. Noah sprach: „Dies ist die Eigenschaft des Viehes“. Er frug auch den dritten; dieser erwiederte: „Sie ist mir treu, nur überfällt sie mich und zerreisst meine Kleider“. Noah erkannte hieraus die Eigenschaft der Hündin. Als er dem vierten dieselbe Frage vorlegte, antwortete dieser: „Sie ist mild, behutsam, klug anordnend, religiös, denkt stets an das zukünftige Leben, entsagt dem diesseitigen, welches trügerisch“. Da sprach Noah: „Diese ist meine Tochter“. Er hörte jedoch nach dieser Begebenheit nicht auf zu klagen und herumzuwandern, bis ihm das Gewisse zu Theil ward (d. h. bis er starb). Desswegen wurde er Noah (Nuh) genannt u. s. w. Sehr schön spricht ein Dichter: „Klage ob deiner selbst, o Armer! wenn du klagst — fürwahr du musst sterben, selbst wenn dir langes Leben, wie das des Nuh zu Theil wird ¹⁾.“

1) Zu der Sage von der Verwandlung überirdischer Geschöpfe, zur Zeit Noahs, in menschliche vergl. Geiger: Was hat Mohammed etc. p. 109. —

Die Tochter Noahs selbst wird von der Religionsgenossenschaft *Ramân* in der Venus göttlich verehrt. (Ingîgi bei Chwolsohn Ssabier I p. 294.)